



Frühe Spezialisierung oder breiter Studieneinstieg?

Was?

Mit tausenden von Studiengängen haben Abiturienten eine große Vielfalt an Angeboten. Diese unterscheiden sich u.a. dahingehend, dass man zum einen stark spezialisierte Studiengänge findet, beispielsweise Wirtschaftspsychologie oder Optische Technologien, und zum anderen eher „breit“ angelegte Studiengänge, wie zum Beispiel Betriebswirtschaftslehre oder Maschinenbau. Manche Abiturienten haben den Wunsch, sich von der Menge der Studierenden dadurch abzuheben, dass sie ein spezialisiertes Studium beginnen. Daher stellt sich die Frage, ist bzw. wann ist dieser Ansatz sinnvoll?

Was spricht für und gegen spezialisierte Studiengänge?

- Eine Spezialisierung entspricht dem Wunsch mancher Abiturienten/-innen, nur eine Teildisziplin einer Wissenschaft zu studieren (z.B. Marketing) oder zwei Wissenschaften (Wirtschaftsingenieurwesen) miteinander zu verbinden.
- Außerdem verspricht ein stärker fokussiertes Studium von Beginn an eine viel straffere Ausrichtung auf eine bestimmte Tätigkeit oder Branche und kann damit auch zu einer größeren Studienmotivation beitragen.
- Der Nachteil: Man hat sich damit bereits vor Beginn des Studiums sehr viel stärker festgelegt und kann die Studieninhalte nicht mehr verändern.
- Außerdem wird in einem spezialisierten Studium auf Bachelorniveau kein breites wissenschaftliches Wissen erreicht, was Unternehmen aber durchaus schätzen.

Was spricht für und gegen breit angelegte Studiengänge?

- Was viele nicht wissen: Auch ein „breit“ angelegtes Studium führt zu einer Schwerpunktsetzung und Spezialisierung, ja erzwingt sie sogar. Meist werden spätestens ab dem 5. Semester Festlegungen durch Wahlpflichtfächer, Fach- oder Vertiefungsrichtungen verlangt. Das können dann genau die Themen eines spezialisierten Studiengangs sein. Zum Beispiel kann in einem BWL-Studium der Schwerpunkt „Wirtschaftspsychologie“ vertieft werden, aber auch ein ganz anderer.
- Die Entscheidung zu einem späteren Zeitpunkt hat den großen Vorteil, dass die Festlegung auf einer anderen Grundlage getroffen wird, weil man die Breite eines Fachs viel besser kennen gelernt hat.
- Übrigens führen auch Praktika (die jedes Studium beinhalten sollte!) und das Thema der Bachelorarbeit zu einer weiteren Profilbildung.

Fazit: Eine Profilierung des Studiums kommt ohnehin, in der Regel bereits im Bachelorstudium, spätestens im Masterstudium und hier macht dies auch viel Sinn. Eine frühe Spezialisierung ist nur dann sinnvoll, wenn man sich über die Festlegung sehr sicher ist. Breit angelegte Studiengänge halten die Entscheidung länger offen! Also keine Angst vor vermeintlichen Jedermann-Studiengängen.

Tipp:

In den Modulhandbüchern, die die komplette Fächerübersicht eines Studiums bieten, kann man sich über die in einem Studium möglichen Vertiefungsrichtungen informieren.